



# Oberhessische Presse

Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf



## Deutscher Beck im Achtelfinale

Marburg Open: Runde der letzten 16 beginnt heute. Mit dabei ein Nadal-Bezwinger.

Seite 22

## Europarat: Norweger bleibt Generalsekretär

Die ehemalige Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger unterliegt bei der Wahl dem Amtsinhaber Jagland.

Seite 14

## Den Ball unter die Latte nageln?

Was passiert eigentlich, wenn man Fußballfloskeln wörtlich nimmt? Die lustigen Antworten im Video auf:

marburg.sportbuzzer.de

## Ein Land mit Alkohol-Problem

Übermäßiges Trinken führt zu Tausenden Toten in Deutschland.

Seite 28

Mittwoch, 25. Juni 2014

www.op-marburg.de

148. Jahrgang, Nr. 144 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,80

## Guten Morgen!

Haben Sie sich auch schon einmal darüber geärgert, dass schon lange vor dem Winter Weihnachtsgebäck im Supermarktregal steht? Künftig wollen wir uns nicht mehr darüber aufregen, denn wir haben endlich den Sinn der ganzjährigen Weihnachtsbäckerei verstanden: Weihnachtliche Düfte nach Zimt, Nelken und Zitrone vertreiben Ameisen. Darauf hat Thomas Wagner vom Bundesverband Deutscher Gartenfreunde hingewiesen. Wenn Sie also bisher nicht wussten, warum an Weihnachten so wenig Ameisen durchs Haus laufen – das ist die Erklärung! Viel Spaß beim Plätzchenbacken!

# Hochhausbrand schockt Mieter

Bis zu 280 Bewohner benötigen Notquartiere, weil das Gebäude stark beschädigt ist

**Feueralarm am Richtsberg:** Nach einem Brand im Keller eines Hochhauses mussten 23 Bewohner mit Rauchgasvergiftungen in das Krankenhaus eingeliefert werden.

von Björn Wisker

**Marburg.** Ein Feuer ist gestern am frühen Morgen im Keller des Studentenwohnheims Am Richtsberg 88 ausgebrochen. Ein Großteil der 280 Bewohner musste aus dem Haus gerettet werden. Viele konnten aus dem elfstöckigen Haus über die Drehleitern der Feuerwehr fliehen. Es gab nach Angaben der Rettungskräfte 23 Verletzte, darunter mindestens ein Kind sowie ein Feuerwehrmann, der wegen der Hitze im Keller erschöpft zusammenbrach. Die Verletzten wurden wegen akuter Rauchgasvergiftungen – die unterschiedlich schwerwiegend sein sollen – in das Krankenhaus gebracht.

Die Ursache für den Brand ist nach Polizeiangaben noch unklar. Grund: Der nach wie vor heiße, verrauchte Keller darf von den Ermittlern noch nicht



Der Kellerbrand im Haus Am Richtsberg 88 forderte gestern 23 Verletzte, das Haus wird nach Einschätzung der Feuerwehr zumindest vorübergehend unbewohnbar sein. Foto: Florian Gaertner

betreten werden. Der Keller wurde zuvor von außen mit Löschschaum geflutet. Nachdem das Feuer gelöscht war, begann die Feuerwehr mit der Belüftung des Gebäudes. Während der Rettungsaktion musste die

Hauptstraße gesperrt werden. Die Bewohner des Hauses wurden indes von Bussen in ein Notquartier am Georg-Gaßmann-Stadion gebracht. Der Brand in der Straße Am Richtsberg ist bereits

der dritte Feueralarm binnen weniger Tage. Erst am Freitag brannten Teile des Bückingsgartens am Schloss, zuvor legten offenbar Brandstifter ein Feuer am Fronhof. **Seiten 2 und 3**

## Uruguay schickt Italien nach Hause

**Natal.** Nach Spanien und England muss bei der Fußball-Weltmeisterschaft ein dritter Titelgewinner vorzeitig die Heimreise antreten. Italien verabschiedete sich in der Gruppe D mit einem 0:1 gegen Uruguay, das neben Gruppensieger Costa Rica (0:0 gegen England) ins Achtelfinale einzog. Nach der Niederlage erklärte Italiens Trainer Cesare Prandelli seinen Rücktritt. Überschattet wurde Uruguays Erfolg durch eine „Beißattacke“ von Luis Suarez gegen Giorgio Chiellini. Die Fifa kündigte Ermittlungen an.

In der Gruppe C kamen Kolumbien nach einem 4:1-Sieg gegen Japan und Griechenland (2:1 gegen Elfenbeinküste) nach einem Elfmeter in der Nachspielzeit weiter. Im Achtelfinale trifft Griechenland jetzt auf Costa Rica. Kolumbien spielt gegen Uruguay. **Seiten 18 bis 20**



Köpfe das Siegtor gegen Italien: Diego Godin. Foto: dpa

## TAGESSCHAU

### DIE WELT

#### Bröcklige Waffenruhe

Nach dem Abschuss eines Militär-Hubschraubers droht der ukrainische Präsident mit dem Ende des Waffenstillstands. **Seite 14**

### VERMISCHTES

#### Beide Insassen wohl tot

Die Staatsanwaltschaft ermittelt nach dem Absturz eines Zivilflugzeugs gegen die Piloten des Kampfjets. **Seite 28**

### BÖRSE

DAX 9 938,08 (+17,16)

DOW JONES 16 818,13 (-119,13)

EURO 1,3618 (+0,0022)

Seite 24

### SPÄTMELDUNG ++21.32++

#### Zwei Männer in Kali-Schacht verschüttet

**Sollstedt.** In einem stillgelegtem Kali-Schacht im nordthüringischen Sollstedt sind gestern zwei Männer in 700 Meter Tiefe verschüttet worden. Einer von ihnen, ein Gutachter, kam ums Leben. Er war zusammen mit dem Geschäftsführer einer Entsorgungsfirma zu einer Inspektion in dem stillgelegten Kali-Bergwerk unterwegs, sagte ein Sprecher der Polizei. Der Geschäftsführer sei ebenfalls von Gestein verletzt worden.

### WETTER



Seite 29

## Kommunen kritisieren harte Auflagen des Landes

**Wiesbaden.** Der hessische Innenminister Peter Beuth (CDU) will den Kommunen das Sparen beibringen. Es sei eine Frage der Generationengerechtigkeit, die Verschuldung zu stoppen, sagte er gestern im Wiesbadener Landtag. Dazu müssten die Kommunen „alle zur Verfügung stehenden Mittel ausschöpfen“, Einsparungen wie höhere Einnahmen seien notwendig.

Die Kreise, Städte und Gemeinden befürchten, dass Schwarz-Grün die harten Sparauflagen für Schutzschirmkommunen auf alle ausdehnen will. Das Land lade seine Probleme mit der Schuldenbremse bei den Kommunen ab, kritisierte der Direktor des Hessischen Städte- und Gemeindebundes, Karl-Christian Schelzke.

Seite 16

## Irak soll neue Regierung bilden

US-Außenminister Kerry dringt auf Neuanfang

**Erbil.** US-Außenminister John Kerry kämpft nach dem Vormarsch der extremistischen Isis-Milizen im Irak um den Zusammenhalt des Landes. Nach Gesprächen mit Politikern der verfeindeten Volksgruppen der Schiiten, Sunniten und Kurden gab Kerry gestern in einem Gespräch mit dem TV-Sender ABC bekannt, dass das irakische Par-

lament am kommenden Dienstag mit der Regierungsbildung beginnen wolle. Kerry hatte während eines Besuchs in Erbil die Kurden außerdem davon abhalten wollen, sich vom Irak abzuspalten und einen eigenen Staat zu gründen.

Bei der Parlamentssitzung sollen zuerst der Parlamentssprecher und danach der Präsident

und Ministerpräsident gewählt werden. Das politische Schicksal des umstrittenen Regierungschefs Nuri al-Maliki bleibt unklar. Nach den Worten eines US-Regierungsbeamten wollen die Kurden den Präsidenten, die Schiiten den Ministerpräsidenten und die Sunniten den Parlamentssprecher und Vizepräsidenten stellen. **Seite 13**

## Kompromiss in der Energiepolitik

Koalition will Besitzer kleiner Solaranlagen doch nicht zusätzlich belasten

Mit Korrekturen in letzter Minute hat die Koalition den Weg für ihre umstrittene Ökostromreform freigemacht. Zuvor hatte die EU-Kommission Nachbesserungen verlangt.

**Berlin.** Die Abgeordneten von Union und SPD trugen gestern in Sondersitzungen einen Kompromiss mit, den die Koalitionsspitzen ausgehandelt hatten. Damit kann der Bundestag aller Voraussicht nach wie geplant an diesem Freitag der Reform zustimmen, die als zentrales Projekt der großen Koalition gilt.

Die Opposition warf Schwarz-Rot vor, mit immer neuen Änderungen Chaos bei der Energiewende zu stiften. Bei der Unionsfraktion gab es einigen Un-

mut, unter anderem wurde eine stärkere Förderung von Biomasse-Anlagen gefordert. 18 Abgeordnete von CDU und CSU stimmten mit Nein, zwölf enthielten sich. Kanzlerin und CDU-Chefin Angela Merkel erklärte nach Teilnehmerangaben vor den Abgeordneten, die Reform sei kein „ideales Gebilde“. Die Koalition müsse aber auch die Haltung der EU und die Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat bedenken. Die SPD-Fraktion nahm den Kompromiss mit nur einer Gegenstimme bei fünf Enthaltungen an. Hunderttausende Bürger, die Strom in kleinen Solaranlagen bis 10 Kilowatt Leistung auf dem Dach produzieren und selbst verbrauchen, sollen von einer Pflicht-Abgabe nun doch ausgenommen werden, wie aus dem Gesetzentwurf hervorgeht. **Seite 13**



Besitzer kleiner Solaranlagen sollen doch nicht zusätzlich belastet werden. Archivfoto

## Schwankende Preise auch im Laden

**Berlin.** Kunden von Elektronik-Märkten müssen in Deutschland künftig mit schwankenden Preisen ähnlich wie an der Tankstelle rechnen. Media-Markt und Saturn wollen das Papier-Preisschild abschaffen, um besser gegen die Konkurrenz von Online-Händlern bestehen zu können.

In einer Berliner Filiale soll demnächst ein Testlauf mit elektronischen Preisanzeigen starten. Mittelfristig will die Media-Saturn-Holding diese Art der Preisgestaltung in den bundesweit 254 Media-Märkten und 151 Saturn-Filialen einführen. Die Preise seien durch den Online-Handel deutlich dynamischer geworden, hieß es zur Begründung. Wie oft die Preise künftig geändert werden, konnte eine Media-Saturn-Sprecherin nicht sagen. **Seite 23**



Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11\*  
Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09\*

\*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.

MARKTBERICHT



Was kostet wie viel?

Jetzt frisch aus der Region

-  Strauchtomaten: 3,95 Euro / kg
-  Radieschen: 0,75 Euro / Bund
-  Kopfsalat: 0,85 Euro / Kopf
-  Deutscher Freiland-Rhabarber: 2,95 Euro / kg
-  Kräuter: z.B. Schnittlauch 0,75 Euro / Bund

Die Dauerbrenner

In der Abteilung Dauerbrenner erscheinen Produkte, die ganzjährig auf dem Markt nachgefragt werden – auch wenn sie nicht regional zur Verfügung stehen. Wenn Ihnen hier Produkte fehlen, sagen Sie es uns: [feedback@op-marburg.de](mailto:feedback@op-marburg.de)

- Kartoffeln:** 2,50 Euro / 2,5 kg
- Bohnen:** 2,95 Euro / 500 g
- Äpfel (Elstar):** 1,95 Euro / kg
- Blumenkohl:** 1,60 Euro / Kopf
- Spinat:** 2,20 Euro / kg
- Karotten:** 1,95 Euro / kg
- Zucchini:** 2,50 Euro / kg
- Broccoli:** 2,95 Euro / kg
- Zwiebeln:** 1,95 Euro / kg
- Bananen:** 2,20 Euro / kg
- Nektarinen:** 2,50 Euro / 500 g

BLICKPUNKT: GROSSBRAND AM RICHTSBERG



Flammen im Keller, Rauchwolken am Richtsberg: Ab 4.20 Uhr waren gestern 260 Feuerwehrleute, Sanitäter und Polizisten im Einsatz, um den Brand im Studentenwohnheim Am Richtsberg 88 zu löschen. Offiziellen Angaben zufolge gab es 23 Verletzte. Fotos: Florian Gaertner

# Rauch zieht durch Familien-Wohnheim

23 Anwohner erleiden Rauchgasvergiftungen, ein Feuerwehrmann bricht erschöpft zusammen

Das Hochhaus Am Richtsberg 88 droht unbewohnbar zu werden. Der gestrige Brand im Keller des elfstöckigen Gebäudes hat OP-Informationen zufolge massive Schäden an Technik und in Versorgungsleitungen verursacht.

Fortsetzung von Seite 1 von Björn Wisiker

**Marburg.** Die Ursache für den Brand ist laut Polizei noch unklar. Die Ermittler konnten den mit Schaum gefluteten, auch viele Stunden nach den Löscharbeiten heißen und verrauchten Keller, noch nicht betreten. „Die Wohnungen sind zwar nur wenig in Mitleidenschaft gezogen worden. Dichter Rauch hängt aber im ganzen Keller und Treppenhaus“, sagt Uwe Grebe, Geschäftsführer des Studentenwerks Marburg. Vermieter der Studenten-Apartments. Es sei noch unklar, wann und ob die Mieter überhaupt wieder in

das Gebäude, das als eines der höchsten Wohnhäuser Marburgs gilt, einziehen können. „Das Haus ist zumindest vorerst unbewohnbar. Auch, weil nun einfach die technische Infrastruktur fehlt“, sagt Carmen Werner, Marburgs Feuerwehr-Chefin. Techniker und Brandexperten werden Grebe zufolge das Gebäude heute begutachten. „Was mit dem Haus passiert, wissen wir noch nicht, weil wir weder die genauen Schäden noch Folgekosten kennen“, sagt Franziska Busch, Sprecherin des Studentenwerks.

Rund zehn Stunden nach Ausbruch des Brands war das Gebäude weitgehend entrauchet, die Bewohner konnten Kleidung, Medikamente und andere private Gegenstände aus ihren Wohnungen holen. Wenige Bewohner blieben während des Einsatzes im Haus, sie befanden sich „in ungefährdeten Wohnungen“, wie Werner sagt. Die meisten der 280 Bewohner mussten jedoch gerettet, das Haus evakuiert werden. Dutzende – vor allem in den oberen Stockwerken – mussten von

der Feuerwehr über Drehleitern vom Balkon geholt werden.

Das 1973 gebaute Haus zählt nach Angaben des Studentenwerks 118 Wohnungen, in denen 280 Bewohner leben. „Dieses Wohnheim ist speziell eines für Familien mit Kindern“, sagt Franziska Busch, Sprecherin des Marburger Studentenwerks. Zudem leben viele Austauschstudenten und Internationale Hochschul-ler dort. Die meisten sind bereits am Vormittag in die Notunterkunft, die Sporthalle am Georg-Gaßmann-Stadion oder Ersatz-Wohnungen in der Innenstadt umgezogen (siehe Berichte auf Seite 3).

„Die Turnhalle ist ja keine Dauerlösung“, sagt Grebe. Vor allem für Familien mit Kindern werden bereits seit gestern Nachmittag Ersatz-Wohnungen eingerichtet.

Für die Feuerwehr war es Carmen Werner zufolge einer der größten Einsätze der jüngeren Geschichte Marburgs, vergleichbar mit dem Brand bei der Firma Seidel in der Rosenstraße im Jahr 2004.



Ein Mieter schützt sich mit dem Handtuch vor giftigem Rauch.



Umarmung auf der Drehleiter.



Die Feuerwehr rettet Kinder.



In dem Studentenwohnheim leben nach Auskunft des Studentenwerks vor allem junge Familien und Hochschul-ler verschiedener Nationen, darunter viele Gaststudenten.

HEUTE VOR...

10 Jahren

Unfall auf der Tri-Halde:

Seit anderthalb Jahren lief er schon, der Abtrag der Tri-Halde in Stadtallendorf. Aus Zeiten der Sprengstoffproduktion mussten noch giftige Rückstände beseitigt werden. Der Fahrer eines Containerfahrzeugs hatte beim Rangieren auf dem Gelände seinen Ausleger nicht eingefahren. Als er unter einem Metallkanal hindurch fuhr, krachte es. Dadurch fiel ein Abluftkanal in sich zusammen. Der Unterdruck, der ein Entweichen giftiger Gase aus dem Gebäude verhindern sollte, war nun nicht mehr gesichert. Technisches Hilfswerk und Feuerwehr dichteten sofort die Öffnungen mit Folien ab. Die Anwohner wurden informiert und gebeten, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Doch wenig später die Entwarnung: Es waren keine Schadstoffe entwichen. „Für die Bevölkerung hat keine Gefahr bestanden“, sagte ein Sprecher der Feuerwehr, wie die OP vor zehn Jahren berichtete.

von Marcus Richter

MEHR OP IM NETZ

Brand in Hochhaus am Richtsberg

280 Bewohner mussten gerettet werden und benötigen nun Notunterkünfte. 23 Menschen wurden wegen des starken Rauchs in das Krankenhaus gebracht.

[Video und Galerie auf op-marburg.de](#)

Fliegende Filzbälle

Bei den Marburg Open treten international renommierte Tennis-Spieler um ATP-Weltranglistentopunkte an.

[Die Galerie auf op-marburg.de](#)

Punktejagd in Schwarz-Rot-Gold

Fußballfans prägen das Straßenbild während der deutschen WM-Spiele. Einige von ihnen verfolgen die Spiele bei Public Viewings.

[Galerien auf op-marburg.de](#)

RAUCHGASVERGIFTUNG

Die Rauchgasvergiftung, ist eine Vergiftung durch das Einatmen der im Brandrauch enthaltenen gesundheitsschädigenden Gase. Woraus sich das Rauchgas zusammensetzt, hängt vor allem von den brennenden Stoffen und der Hitze, bei denen sie verbrennen, ab. Alle Bestandteile von Rauchgas können der Gesundheit des Menschen massiv schaden. Besonders gefährlich sind dabei Kohlenstoffdioxid, Kohlenstoffmonoxid und Blausäure. Nach wenigen Atemzügen werden Betroffene bewusstlos.

Symptome einer Vergiftung: Kopfschmerzen, Schwindel, Bewusstseinsstrübung, Erbrechen, Krämpfe, Bewusstlosig-

keit, Kreislauf- und Atemlähmung, blaue Haut und Schleimhäute (bei Kohlenstoffmonoxidvergiftung oft hellrote Hautfarbe).

In der Mehrheit von Gebäudebränden ist die Todesursache nicht die unmittelbare Flammeneinwirkung, sondern eine Rauchgasvergiftung.

Laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft geschehen zwei Drittel aller tödlichen Rauchgasunfälle nachts.

Seit 2005 gibt es in Hessen die Rauchmelder-Pflicht. Bis 31. Dezember 2014 müssen alle Wohnungen mit Rauchmeldern nachgerüstet werden.

BLICKPUNKT: GROSSBRAND AM RICHTSBERG

# Gaßmann-Halle wird zum Notquartier

OP-Reportage: So haben die Bewohner des brennenden Wohnheims die Evakuierung des Hauses erlebt

Auf Angst und Hektik nach dem Feuer-Alarm, folgen die Sorge um die Wohnung und das Eigentum. Vorerst müssen bis zu 280 Mieter in Notquartieren wie der Georg-Gaßmann-Halle leben. Wie lange, ist unklar.

Fortsetzung von Seite 1 von Björn Wisler

**Marburg.** Der Albtraum von My Linh Wang beginnt um 4 Uhr nachts. Ein Klopfen an der Tür, Rufe, „raus, raus, raus – es brennt!“ Die chinesische Studentin, die erst wenige Monate in Marburg wohnt, versteht noch nicht viel Deutsch, aber diese Worte schon: „Das war Alarm. Wir sind aus dem Bett gesprungen, haben ein paar Sachen gepackt und raus“, sagt sie auf Englisch.

Wenige Stunden später sitzt die 28-Jährige, wie viele ihrer Nachbarn des im Keller brennenden Studentenwohnheims, auf einer blauen Turnmatte in der Georg-Gaßmann-Halle. Neben ihnen liegen Handtaschen, Beutel, darin nicht mehr als Geldbörse und Ausweis. T-Shirt, Jogginghose, Hausschuhe: So sehen die meisten aus, die am Morgen aus dem Gebäude am Richtsberg gerettet und in die erste Notunterkunft gebracht worden sind.

Busse fahren die überwiegend ausländischen Bewohner auf das Stadiongelände. Jedem Mieter hängt ein Zettel um den Hals, darauf steht etwa die Wohnungsnummer. Am Eingang heißt es Warten. Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes checken die Unterlagen, tragen Personalien und Handynummern ein, registrieren die Neuankommlinge für das Notquartier. Andere werden auf Rauchgasvergiftungen untersucht – ein weißes Armband heißt, das alles in Ordnung ist. Ein rotes Band: Verdacht auf Vergiftung.



Am Richtsberg evakuiert, am Georg-Gaßmann-Stadion registriert: 280 Marburger, darunter Konrad Draude (links), werden auf Notunterkünfte in der Stadt verteilt.

Fotos: Thorsten Richter, Privat



Helfer tragen indes Decken, Betten, Medikamente und Babynahrung in die Halle. Ein Vorrat für die ersten zwei Tage, wie Marburgs Feuerwehr-Chefin Carmen Werner erläutert.

**Bewohner: „Uns geht es gut, man steht uns bei.“**

Mutaz Elmubarak lehnt derweil am Geländer des Hockeyplatzes. Feuerwehrleute, erzählt er, weckten ihn und seine

Familie, brachten sie durch das verqualmte Treppenhaus nach draußen. „Uns geht es gut, man steht uns bei“, sagt er. In der Eile sei keine Zeit gewesen, Jacke oder Schuhe anzuziehen. Die Kleidung, die er trägt – einen quatschbunten Trainingsanzug aus den 80ern – bekam er von Helfern in der Halle. Seine Tochter hat Elmubarak trotz des morgendlichen Schocks in den Kindergarten gebracht. „Sie soll von der Aufregung nichts

mitbekommen.“ Auch Konrad Draude, Student, musste aus seiner Wohnung fliehen. Er breitet ein Handtuch aus, setzt sich vor der Sporthalle in die Sonne. „Man kann lachen oder weinen. Dann doch besser lachen. Die rauchige Wohnung kann ich lüften.“ Zu diesem Zeitpunkt weiß er noch nicht, dass er und die Nachbarn so schnell wohl nicht werden zurückkehren können – wenn das überhaupt möglich ist.

„Ich fühle mich hier gut aufgehoben, auch wenn ich nicht weiß, wie es in den nächsten Tagen weitergeht“, sagt er. An seiner Hand prangt ein Bändchen mit einer schwarzen 13. Die Feuerwehr habe es ihm beim Verlassen des Hauses gegeben, um einen Überblick zu erhalten, wie viele Menschen das Gebäude bereits verlassen haben. „Am Anfang war das pure Hektik gepaart mit Angst. Jetzt hoffe ich, dass der Schaden nicht so schlimm ist“, sagt ein Bewohner aus dem zweiten Stockwerk.



Zwei Betroffene im Gespräch.



Schlange vor der Registrierung.

Video und Fotogalerie zu diesem Thema finden Sie unter [www.op-marburg.de](http://www.op-marburg.de)

## Brand-Opfer: Plätze in Uni-Kitas und Arbeitsgericht

120 Plätze in Übergangs-Wohnungen stehen bislang bereit

Studentenwerk, Universität und die städtische Gewobau stellen den Brand-Opfern Wohnungen zur Verfügung.

von Björn Wisler

**Marburg.** Kampf gegen die Obdachlosigkeit: Studentenwerk und Universität stellen den Opfern des Hochhausbrands vorübergehend 120 Wohnplätze zur Verfügung. Die Zimmer befinden sich im ehemaligen Arbeitsgericht in der Gutenbergstraße, in der Ex-Kindertagesstätte der Uni in der Deutschhausstraße, in der neuen Uni-Kita am Schwanhof sowie im Seniorenzentrum in der Sudetenstraße. Zudem sollen die Notquartiere, die das Studentenwerk für Hochschüler im Wintersemester bereithält, angeboten werden. „Vorrang haben Familien mit Kindern, damit wenigstens die komfortabler untergebracht sind als in der Sporthalle“, sagt Franziska Busch, Sprecherin des Studentenwerks.

„Wenn der Bedarf größer wird, haben wir noch Möglichkeiten, mehr zu schaffen.“ Bis gestern Abend seien aber noch nicht alle Kapazitäten ausgeschöpft gewesen, „weil einige auch privat nach Unterkünften suchen, bei Freunden oder Verwandten unterkommen“, sagt Busch.

Feuerwehr und Technisches Hilfswerk statten seit gestern Nachmittag die ersten Unterkünfte aus. Hilfe kommt auch von der städtischen Gewobau: „Wir checken derzeit, wo noch Leute einziehen könnten“, sagt Matthias Knoche, Prokurist.



Technisches Hilfswerk und Feuerwehr bauen Feldbetten für die Notunterkunft im ehemaligen Arbeitsgericht auf. Foto: Richter



260 Feuerwehrleute, Sanitäter und Polizisten waren bei dem Brand am Richtsberg im Einsatz. Foto: Florian Gaertner

## Bewohner danken ihren Rettern

Hunderte Helfer am Richtsberg im Einsatz

von Björn Wisler

**Marburg.** 260 Feuerwehrleute, Notärzte, Sanitäter und Polizisten waren gestern beim Brand am Richtsberg im Einsatz. Bei ihnen bedanken sich die Bewohner des Studentenwohnheims: „Ich bin sehr zufrieden, weil die Hilfe reibungslos läuft, man steht uns bei“, sagt Mutaz Elmubarak. „Die Feuer-

wehrlaute und alle Helfer haben sofort mit den Leuten gesprochen, sie beruhigt. Das tat allen gut und hat die anfängliche Hektik gedämpft“, ergänzt Krystof Kowalczyk. Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes geben den Dank zurück: „Die Nachbarschaftshilfe war super, unsere Leute wurden sogar mit Getränken versorgt“, sagt eine Sprecherin.



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER! von Björn Wisler

Viel unwirklicher hätte der Brand am Richtsberg nicht erscheinen können. Sonnenschein, Wärme, im Zentrum geht alles seinen normalen Gang – nur am Richtsberg heulen Sirenen, rennen Mieter aus dem qualmenden Hochhaus, retten Feuerwehrleute Bewohner mit Drehleitern. Ein Albtraum – nicht nur für jene mit Höhenangst. Davon abgesehen, dass die vom Brand Betroffenen tapfer mit den Geschehnissen umzugehen scheinen, wird manchem mulmig: Drei Brände binnen weniger Tage – das kann doch kein Zufall sein! Nunja, kann es schon. Und ist es hoffentlich auch.

– Anzeige –

**Samstag 28. Juni 11 - 18 Uhr**  
**Open Bottle Saturday!**  
**Winzerfest mit Felsina, Toskana, Joyeuse, Carcassonne, Schwarzböck, Österreich, Daniel, Rheingau, Köwerich, Mosel, Francois Ballue, Provence, Viu Manent, Chile**  
**DIE WEINREBE**  
 Die freundliche Weinhandlung  
 Frauenbergstrasse 22  
 Marburg - Tel. 485 154  
 Mo - Fr 10-19 Sa 10-18 Uhr  
[www.die-weinrebe.de](http://www.die-weinrebe.de)

**FEEDBACK**  
**Viel zu tun**  
 „Erst der Fronhof, dann Bückingsgarten und nun dieser Brand. Innerhalb von einer Woche drei Brände... Ganz schön was zu tun für die Feuerwehr....“  
 User „agk“ über das Thema Brand im Hochhaus Am Richtsberg 88 (im OP-Forum)

**Kein Zufall**  
 „Nun ja, für mich sehen diese drei Brände nicht nach Zufall aus. Hoffentlich finden Sie den/die Verantwortliche(n).“  
 User Marco zum selben Thema (im OP-Forum)

**Auffällig**  
 „Zu viele Brände in letzter Zeit! Das ist schon sehr auffällig. Ich glaube mit diesem Brand sind es nun 4 Brände innerhalb von ca. 2 Wochen. Bin mir nicht ganz sicher, aber die OP hat ja schon einiges an Bränden in der letzten Zeit berichtet, zumal bei zwei Fällen Brandstiftung in Frage kam. Ich hoffe nicht, dass es ein dummer Feuerteufel ist...“  
 Bahar Özer (via Facebook)

**Erst Überfälle, dann Brände**  
 „Marburg kommt gar nicht mehr zu Ruhe, erst die ständigen Überfälle und Messerstechereien und nun Brände.“  
 Simone Oyekan (via Facebook)

**Kommt heil nach Hause**  
 „Leute kommt heil nach Hause!“  
 Em Rah (via Facebook)